

Ercheint jeden Hochtag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.  
Anzeigen-Entnahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.  
Inserate kost. die 6-gesp. Zeitzeile 20 Pf., kleine Anzeigen 15 Pf.,  
die Restzeile 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird  
keine Garantie übernommen. Annahmestellen: letzte Seite.

# Sächsische

Bezugsgebühr:  
durch die Post bezogen . . . . . 1.80  
besgl. frei ins Haus geliefert . . . . . 2.22  
durch Boten frei ins Haus geliefert . . . . . 2.—  
bei Abholung in der Expedition . . . . . 1.60

monatlich  
1.80  
2.22  
2.—  
1.60

# Vorzeitung und Elbgaupresse

**Amtsblatt** für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,  
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg und

für die Gemeinden:

**Blasewitz, Laubegast, Colkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weissig, Schönfeld, Leubnitz-Neuostra.**  
**Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger** für Coschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch, Büblau, die Lössnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Beilagen: „Illustr. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Garten- u. Kinstergarten“, „Garten- u. Gartenwirtschaft“, „Fremden- u. Kurliste“.  
Druck- und Verlagsort: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsgesellschaft Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 38.

Donnerstag, den 15. Februar 1912.

74. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr Mittags.

Sprechstunde der Redaktion: 4—5 Uhr Nachmittags.

Geschäften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den  
Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu  
adressieren.

## Neue Ereignisse.

— Kaiser Wilhelm konferierte am Dienstag mit dem  
Reichskanzler.

— Das französische „Journal officiel“ veröffentlicht  
heute Mittwoch das Gesetz, wodurch das deutsch-französische  
Abkommen vom 4. Novbr. v. J. betr. die Abgrenzung der  
beiderseitigen Besitzungen in Äquatorialafrika gebilligt  
wird.

— Der Reichstag vertagte sich gestern auf heute Mitt-  
woch zur Vornahme der Präsidentenwahl.

— Der Vorstand der natlib. Partei in Magdeburg  
fordert unter Protest gegen das taktische Verhalten der  
Reichstagsfraktion die sofortige Einberufung des Zentral-  
vorstandes.

— Hr. von Hertling, der neue bayerische Ministerpräsi-  
dent, ist zur Audienz beim Kaiser und zur Verabschiedung  
vor der Fraktion in Berlin eingetroffen.

— Der deutsche Plantagenbesitzer Hans Angelmann  
in Mexiko ist von mexikanischen Banditen ermordet  
worden.

— Der Lord Geheimnisbewahrer Carl Carrington  
ist zurückgetreten. Der Marquis of Crewe, zugleich Staats-  
sekretär für Indien, hat sein Ressort mit übernommen.

— Die Italiener schlugen nach italienischen Berichten  
türkisch-arabische Angriffe bei Derna und Tobruk zurück.

## Die Entwicklung der Präsidialkrise.

Der augenblickliche Zustand der Krise des Reichs-  
tags könnte beinahe komisch anmuten, wenn er nicht so  
fügig wäre, um so mehr, wenn man die Geschichte  
des Reichstagspräsidiums ein wenig durch-  
blättert.

Man kann darin fünf verschiedene Phasen  
feststellen, denen jetzt mit dem Eintritt eines Sozialdemo-  
kraten in die Leitung des Reichsparlaments eine sechste  
folgt.

Die erste neun Jahre umfassende Epoche stand un-  
ter der Leitung national-liberaler Präside-  
nten. Der erste war der „geborene“ Präsident und spätere  
Reichsgerichts-Präsident Dr. Simson, der bereits  
1849 der Deputation angehört, die König Friedrich  
Wilhelm IV. die deutsche Krone vergeblich antrug; 21 Jahre  
später führte er die Deputation wiederum, die König  
Wilhelm I. am 18. Dezember 1870 namens des norddeutschen  
Reichstages zur Annahme der Kaiserwürde aufforderte.  
Simson wurde dann von Kaiser Friedrich geädelt. Ihm  
folgte in der Präsidialschafft des Reichstages der national-  
liberale Berliner Oberbürgermeister von Forckenbeck.  
Den beiden National-liberalen folgte die freikonser-  
vative Ära. Zunächst wurde der Oberpräsident von  
Schlesien, Theodor v. Soden, und nach ihm Graf  
Arnim von Boitzenburg Reichstagspräsident, der  
merkwürdigerweise im schlesischen Oberpräsidium sein Vor-  
gänger gewesen war.

Die dritte, konservative Periode des Reichs-  
tagspräsidiums eröffnete der aus Raumburg gebürtige,  
spätere preussische Kultusminister von Gohler, dem sich  
der märkische Rittergutsbesitzer Staatsratsmitglied von  
Levetzow angeschlossen. Diesem folgte der Magdeburger  
Oberpräsident und spätere Minister des preussischen Kö-  
nigshauses von Wedel-Riesdorf. Nach ihm über-

nahm Herr von Levetzow noch einmal die Präsidenten-  
würde, legte sie jedoch nieder, als der Reichstag anno 1895  
dem Fürsten Bismarck den Glückwunsch zum 80. Geburts-  
tage verteilte.

Dann kam das Zentrum an die Reihe, zunächst  
der Großgrundbesitzer von Buol-Berenberg und nach  
ihm der schlesische Magnat Graf von Ballestrem,  
dem es beschieden war, volle neun Jahre die Präsidial-  
geschäfte zu leiten.

Die fünfte Präsidialepoche begann mit der Block-  
ära des Fürsten Bülow, die den Oberpräsidenten und Ma-  
joratsherrn Grafen Udo zu Stolberg-Bernigrode  
mit dem Präsidium betraute. Nach dessen Tode  
übernahm der Rittergutsbesitzer, Vorsitzende des Deutschen  
Landwirtschaftsrats, Graf Schwerin-Löwitz die  
Leitung der Geschäfte.

Wie es nun werden soll, nachdem die Gruppierung  
des neuen Reichstages infolge der verkehrten Politik des  
Liberalismus eine so andere geworden ist, ist noch nicht zu  
erkennen. Jedenfalls ist durch die erstmalige Wahl eines  
Sozialdemokraten, des Redakteurs Scheide-  
mann, zum Vizepräsidenten eine völlig neue und von  
allen bisherigen verschiedene Phase eröffnet. Außer ihm  
war noch als 1. Präsident Dr. Spahn vom Zentrum ge-  
wählt und als 2. Vizepräsident der national-liberale Prof.  
Baasch, der bereits früher im Bülowblock Vizepräsi-  
dent gewesen war.

Nun hat aber Dr. Spahn noch am Montag abend  
seine Rücktrittserklärung in wenigen Zeilen,  
ohne Angabe von Gründen, dem Reichstagsbüro zugehen  
lassen, ohne sich umstimmen zu lassen von sozialdemo-  
kratischer Seite, wie dies dem „Tag“ zufolge tatsächlich ver-  
sucht worden war.

Die Vermutung, daß die Berufung des Freiherrn  
von Hertling auf den bayerischen Ministerpräsidentenposten  
den Anlaß zu Dr. Spahns Entschluß gegeben habe, ist

## Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Kgl.  
Hoftheater. Im Opernhaus wird Freitag, den 16.  
Februar, Richard Wagners „Tristan und Isolde“ aufge-  
führt. Die Besetzung ist die folgende: Tristan: Herr von  
Barp, König Marke: Herr Perron, Isolde: Frau Wittich,  
Kurwenal: Herr Soomer, Melot: Herr Trede, Brangäne:  
Frau Bender-Schäfer, Junger Seemann: Herr Rüdiger,  
Steuermann: Herr Büffel, Hirt: Herr Rüdiger. — Im  
Schauspielhaus geht Freitag, den 16. Februar, das Dra-  
ma „Der Peter“ von Otto Erlar auf königlichen Befehl in  
Szene. Den Jar Peter spielt Herr Rechner, den Alexei  
Herr Biede, den Menschikoff Herr Becker, die Katharina  
Frau Körner. — Es wird besonders darauf hingewiesen,  
daß die zweite Gastspielvorstellung des Kaiserlich Russi-  
schen Balletts heute, Mittwoch, bereits um 7 Uhr beginnt.  
— Wegen Unpäßlichkeit der Frau Behrens-Bichtenegg wird  
die für morgen angekündigte Aufführung der Komödie  
„Der große Lote“ abgesetzt werden. Es geht dafür Gerh.  
Hauptmanns Nocturnus „Eiga“ mit Frau Körner in  
der Titelrolle in Szene. Anfang halb 8 Uhr.

\* Residenztheater. Donnerstag wird die Ope-  
rette „Die kleine Freundin“ gegeben. Freitag und Sonn-  
tag finden Wiederholungen der beifällig aufgenommenen  
Operette „Der unsterbliche Lump“ statt. Sonnabend wird  
die Posse „Polnische Wirtschaft“ aufgeführt. Sonntag fin-  
det die letzte Sonntags-Aufführung des Weihnachtsmär-  
chens „Der Edelweiskönig“ statt und wird daselbe dann  
nur noch Mittwochs und Sonnabends gegeben.

\* Ueber den Parseval-Luftballon  
sprach vorgestern abend in einer Vortragsversammlung  
des Kgl. Sächs. Vereins für Luftschiffahrt in der Aula der  
Technischen Hochschule Herr Ingenieur Schubert von  
der Parseval-Luftbaugesellschaft. Der Redner wies gu-

nächst auf die bedeutenden Fortschritte auf dem Gebiete  
der Luftschiffahrt seit dem Jahre 1906 hin, gab dann eine  
Biographie des Majors Parseval, nach dem bekanntlich  
der von ihm erfindene Motorballon benannt worden ist.  
Parseval wollte in erster Linie ein lenkbares Luftschiff  
konstruieren, das bezüglich der Landungs- und Transport-  
fähigkeit dieselben Eigenschaften haben sollte wie jeder  
Freiballon. Der Redner führte hierauf eine Anzahl Licht-  
bilder vor, durch welche die innere Einrichtung der Par-  
sevalballons veranschaulicht wurde. Auch berührte der  
Redner eingehend den Unterschied zwischen Freiballon und  
Motorballon. Besonders betonte er, daß es möglich sei,  
den Parsevalballon im Freien zu füllen, was besonders  
im Kriege notwendig ist. Zu diesem Zwecke werde in Fla-  
schen komprimiertes Wasserstoffgas mitgeführt. Zum  
Schluß verbreitete sich der Redner über mehrere Fahrten  
mit den verschiedenen Ballons nach dem Parsevalsystem,  
um auch mehrere vortreffliche photographische Aufnahmen  
von Landschaften usw. aus der Gondel des Ballons vor-  
zuführen. Der neueste und größte Parsevalballon „P. 11“,  
der 10 000 Kubikmeter Gas aufnehmen kann und der für  
die preussische Militärverwaltung bestimmt ist, hat vor  
einigen Tagen seine offizielle Geschwindigkeitsfahrt an-  
getreten und hierbei 18,4 Meter Schnelligkeit erzielt. Da  
nur 16 Meter garantiert waren, kann dies als eine recht  
gute Leistung bezeichnet werden. Gegenwärtig befinden  
sich wiederum zwei Parsevalballons im Bau.

\* Von der Leipziger Handelshochschule.  
Der Senat der Handelshochschule zu Leipzig hat an Stelle  
des nächsten Ostern in Pension tretenden Studiendirektors  
Hofrat Prof. Randt den bisherigen Stellvertreter desjel-  
ben, Herrn Prof. Dr. Abler, auf die nächste Amtsperiode  
bis zum 30. September 1914 zum Studiendirektor und zum  
Mitglied des Senats und zum stellvert. Studiendirektor  
Rechtsanwalt Prof. Dr. Wörner gewählt. Im Direktorat  
der Leipziger Handelslehranstalt ist der Prorektor des Real-  
gymnasiums in Minden Prof. Dr. Lorenz zum Nachfolger  
Hofrat Randts bestimmt worden.

\* Die diesjährige Große Berliner  
Kunstausstellung, die unter Leitung des Malers  
Max Schlichting stattfindet, wird als besonderen Anzieh-  
ungspunkt eine Sammlung deutscher Städtebilder in einem  
der Hauptjale vereinigen. Im Gegensatz zur vorjährigen  
Ausstellung, die eine retrospektive Abteilung in großem  
Umfang aufwies, sollen in diesem Jahre die ganzen Räume  
der zeitgenössischen Kunst gewidmet sein und eine besonders  
starke Vertretung der modernen Malerei aus ganz Deutsch-  
land aufweisen. Trotzdem wird eine kleine ausgewählte  
Sammlung über die Kunst des Auslandes informiert, und  
dabei sind gerade solche in ihrem Lande anerkannte Meister  
herangezogen worden, deren Werke in Deutschland weniger  
bekannt sind.

\* Anhaltinische Jubiläums-Ausstel-  
lung. Eine vaterländische Ausstellung wird in Dessau  
anlässlich der Siebenhundertjahrfeier unter dem Protektorat  
des Herzogs Friedrich II. veranstaltet werden. Bilder  
und Erinnerungen an hervorragende Herrscher aus dem  
askanischen Fürstenhaus, Urkunden, Münzen usw. sollen in  
geschlossenem Bilde gezeigt werden. Die Eröffnung der  
Ausstellung erfolgt am 29. April, dem Geburtstag des ver-  
storbenen Herzogs Friedrich I.

\* Die Frankfurter Universität. Die Ri-  
nisterialkommission, die vor 8 Tagen von den Universitäts-  
Einrichtungen Einsicht genommen haben, haben einen sehr  
günstigen Eindruck gewonnen. Es soll nunmehr die Aus-  
sicht bestehen, die Frankfurter Universität am 1. April 1914  
zu eröffnen, falls sich nicht noch besondere Schwierigkeiten  
innerhalb der oberen städtischen Behörden ergeben sollten.  
Ueber die Professorenfrage hört man, daß die Fakultäten  
mit Gutachten versehen dreifache Vorschläge machen sollen.  
Das Frankfurter Kuratorium hat diese Vorschläge, mit sei-  
nen Bemerkungen versehen, dem Minister zu übermitteln.  
Zunächst werden fünf Fakultäten in Aussicht genommen,  
eine juristische, eine medizinische, eine philosophische, eine  
naturwissenschaftliche und eine sozialwissenschaftliche.